

Versteigerung von Lebenswünschen

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I oder II
Anzahl der Teilnehmenden	Klassenstärke
Dauer	45 Minuten
Material/Raumausstattung	Gruppentische für ca. 6 Personen, Karteikarten, Stifte, Hammer, Holzbrett, Spielgeld
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von eigenen Lebenswünschen • Erkennen geschlechtsspezifischer Aspekte privater und beruflicher Zukunftswünsche • Reflexion geschlechtsstereotyper Zuschreibungen und Erwartungen
Inhaltliche Einbettung	Berufsorientierung und Lebensplanung in den Fächern Politik, Sozialwissenschaften, Praktische Philosophie, Religion, Deutsch
Beschreibung/Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Die Klasse wird in Kleingruppen bis zu 6 Personen geteilt. In jeder Kleingruppe übernimmt eine Person die Spielleitung. • Die Spielleitungen sammeln an jedem Tisch auf Zuruf Begriffe zu dem Thema „Lebenswünsche“ wie zum Beispiel Eigentumswohnung, Ehe, ein Kind, mehrere Kinder, Reisen usw. und schreibt diese auf Karteikarten. • Die Lehrkraft und ggf. die Spielleitungen dürfen eigene Begriffe beisteuern, um neue Ideenfelder zu öffnen. • Die Lebens- und Zukunftswünsche werden nun an jedem Tisch versteigert: Alle Schüler*innen haben zu Beginn der Versteigerung eine begrenzte Spielgeldmenge erhalten. Die Spielleitung hat einen Hammer und leitet die Versteigerung. Hat eine Person einen Begriff meistbietend ersteigert, erhält sie die Karteikarte ausgehändigt und wird direkt abkassiert. • Die Lehrkraft beobachtet die Gruppen während der Auktion und achtet mit der ‚Genderbrille‘ insbesondere auf geschlechtsspezifische Aspekte, um im Anschluss Besonderheiten thematisieren zu können.
Auswertung der Methode mit Teilnehmenden/Impulsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • In dem abschließenden Gespräch wird die Zufriedenheit mit den ersteigerten Lebenswünschen überprüft. Es wird im Plenum diskutiert, welche Anstrengungen in der Realität erforderlich sind, um sich diese Lebenswünsche zu erfüllen bzw. Lebensziele zu erreichen. • Im Anschluss könnten Statistiken über Jungen und Mädchen bezüglich der Berufswahl und beruflichen Aufstiegschancen thematisiert werden. Auch Umfragen von Erwachsenen bezüglich ihrer Lebenswünsche bieten sich als Vergleich an.

Das muss beachtet werden/ Tipps & Erfahrungen	<p>Es empfiehlt sich, große Klassen in drei bis vier Gruppen zu teilen, da die Schülerinnen und Schüler sich ‚lautstark‘ zu überbieten versuchen. Auch reine Jungen- oder Mädchengruppen sind möglich, da es in der Reflexionsphase interessant ist zu sehen, was von wem ersteigert wird.</p> <p>Je nachdem, welche und wie viele Wünsche die Jugendlichen im Vorfeld notiert haben, können Mangelsituationen entstehen. Es gibt nur begrenzte finanzielle Mittel und nur eine Karte mit dem Lebenswunsch. Dadurch entsteht eine Konkurrenzsituation, in der nicht alle Begehrlichkeiten befriedigt werden können.</p>
--	---